

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit den Pfannensäckern, die am Kaffeehause Brand legen, dann das Ausrücken der Feuerwehr und andere.

3.

Genug Gebiete gibt es, wie wir aus dem Vorausgehenden ersehen haben, auf denen sich jeder einzelne aus dem Volke an der Erforschung der Heimat beteiligen kann. Zum Schlusse sei noch auf einige Punkte hingewiesen. Fundgegenstände oder Dinge, die im Hause keinen rechten Platz mehr haben oder zu wenig geschätzt werden, gebe man dem Museum und nicht etwa einem Händler. Diese Gegenstände sind die toten Zeugen des einstigen Schaffens. Im Museum werden sie in Verbindung gebracht mit der Kultur und Geschichte ihrer Zeit, sie werden hier gleichsam wieder lebendig und sprechen vom Leben und Arbeiten vergangener Jahrhunderte. Die Worte, die König Max II. über die Pforte des bayerischen Nationalmuseums in München schreiben ließ „Meinem Volk zu Ehr und Vorbild“, könnte man über jedem Museum anbringen. Zur Ehre und zum Vorbilde für unser Volk werden dort die Denkwürdigkeiten der Vorzeit aufbewahrt. Wenn wir ein solches Museum betreten, so mutet es uns an, als kämen wir in ein altes Bürgerhaus, wo pietätvoll die Andenken an die Vorfahren aufbewahrt werden. Wenn wir daran mitarbeiten, so arbeiten wir für die Allgemeinheit. Jeder soll aber auch für sich selbst tätig sein durch Anlegen eines Stammbaumes seiner Familie und durch Abfassen einer Hauschronik. „Seiner Väter soll sich freuen, wer sich fühlt der Väter wert.“

Dr. Franz Berger.

7. Ansichten aus dem Bezirke Ried.

1. Ried im Jahre 1790.

Franz Xaver Fuchs hat gegen Ausgang des 18. Jahrhunderts das Marktbild von Ried in zwei nicht wesentlich von einander verschiedenen Aufnahmen festgehalten. Die eine wurde als Heimatkarte Nr. 8 veröffentlicht (nach dem Stiche von Franz Josef Gleich in Augsburg). Die zweite Aufnahme vom Jahre 1790 hat der Benediktiner P. Coloman Zellner von Lambach in Kupfer gestochen. Die Zünfte von Ried haben sie für ihre Gesellenbriefe anfertigen lassen. Innerhalb eines schmucken Kolorrahmens ist im oberen Teile der Markt Ried, „wie solcher von Mittag gegen Mitternacht anzusehen“, angebracht. Dieses Bild wird belebt durch die beiden in die Wollen hereinragenden Wappenschilder — das österreichische und das Niederwapp. Der untere Raum ist für das Zeugnisformular verwendet: „Wir Zechnmeister des ehrsamten Handwerkes der . . .“ Die Originalkupferplatte ist noch im Stadtarchive vorhanden. Von ihr wurden jetzt mehrere Abzüge hergestellt. Wer sich hiefür interessiert, kann einen solchen Abzug von der Heimatkunde um K 1.60 beziehen (Dr. Franz Berger, Ried, Promenade 3).

2. Pram im Jahre 1777.

Von Franz Xaver Fuchs ist ferner noch eine Zeichnung von Pram erhalten, die aus einem besonderen Anlasse im Jahre 1777 hergestellt wurde.